

Nahwärmeverbund in Rümlang

Dem Rümlanger Nahwärmeverbund sind die Stiftung Alterswohnen für das Haus am Dorfplatz und das Alterszentrum Lindenhof wie auch Gewerbegebäude und private Liegenschaften angeschlossen (der «RU» berichtete). «Wir sind noch am Akquirieren, um zusätzliche Abnehmer dazuzugewinnen», sagt Projektleiter René Müller von der Firma Renercon. Das Knonauer Unternehmen ist als Contracting-Firma für den Einbau und den Betrieb der Rümlanger Holzschntzelheizung im Wärmeverbund verantwortlich. «Im Sommer», so Müller, «sollen dann die Leitungen zu den Wohnhäusern verlegt werden.»

Die Baubewilligung für die Holzschntzelheizung ist inzwischen erteilt worden, bestätigte kürzlich Gemeinderat Reto Hauser. So konnte nun im Keller des «Lindenhofs» mit dem Einbau des Ofens begonnen werden. Dieser besteht aus drei einzelnen Etagen mit wulstiger Isolation rundherum, erläutert Müller weiter. Im ehemaligen Öltankraum des Alterszentrums, der neben dem Heizraum liegt, werden künftig die Holzschntzel gelagert. Der alte Öltank wird dazu in einen Schntzelbunker umgewandelt, so Müller weiter. Per Schnecken gelangen die Schntzel aus dem Siloraum in den Brenner im Heizraum. Die Asche kommt in einen Tank, der von Zeit zu Zeit geleert werden muss. «Die bestehenden Räumlichkeiten im Alterszentrum können vollumfänglich genutzt werden», sagt Müller zu den Vorzügen der neuen Heizung. Und dadurch seien auch die Erstellungskosten relativ günstig. Zusätzlich bleibt die Gasheizung mit einer grösseren Gasfeuerung als bisher bestehen, unter anderem als doppelte Versorgungssicherheit. In heissen Sommermonaten soll sie das Wasser erhitzen, da in dieser Zeit die Holzschntzelheizung nicht einsetzbar sei, so Müller. Denn bei einer Heizleistung unter 30 Prozent verlaufe die Verbrennung nicht mehr sauber.

«Aus der Region für die Region», ist gemäss Müller das Motto des Projekts mit erneuerbarer Energie. So sollen sämtliche Holzschntzel aus dem Rümlanger Wald stammen. «Dort wächst mehr nach, als die Holzschntzelheizung benötigt.» Für den Betrieb der Heizung seien pro Saison 2000 Schntzelkubikmeter nötig. Das entspreche dem Volumen eines dreistöckigen Hauses mit einer Grundfläche von 100 Quadratmetern. Mit diesem Holz sollen 83 Prozent der Nutzenergie erzeugt werden, sagt Müller.

Für die Versorgung mit Brennstoff ist mit den drei Rümlanger Holzcorporationen ein langjähriger Schntzel-Liefervertrag abgeschlossen worden.

Die Finanzierung der gesamten Anlage in der Höhe von rund 1 Million Franken wird zu je einem Drittel durch Rümlanger Kredite, Private und die Contracting-Firma übernommen.

Quelle: Rümlangerblatt